

Kapitel II

Kugelblitz, was hatte er da in seinen Pfoten?



Wirklich, einen schweren Hammer, und was er noch so alles mitgebracht hatte: einen richtigen Bauhelm, in Gelb, einen riesigen

Drill-

Bohrer,

riesig

für uns

und

natürlich nur
kleine Tiere



den

Hammer, den ich ja

schon gesehen hatte. „Hey“, fragte

ich, „wo hast du all die Sachen

her?“ Er grinste sein verschmitztes

Igelgrinsen. „Ausgeliehen“.

„Ausgeliehen, wo ausgeliehen?“ „Glaub

mir, dass willst du nicht wirklich wissen!“

antwortete er und zuckte mit den Schultern; Igel

sind manchmal wirklich sehr erstaunliche Wesen...

„Los vorwärts“, meinte er, „wir haben ja

schließlich nicht den ganzen Tag lang Zeit!“

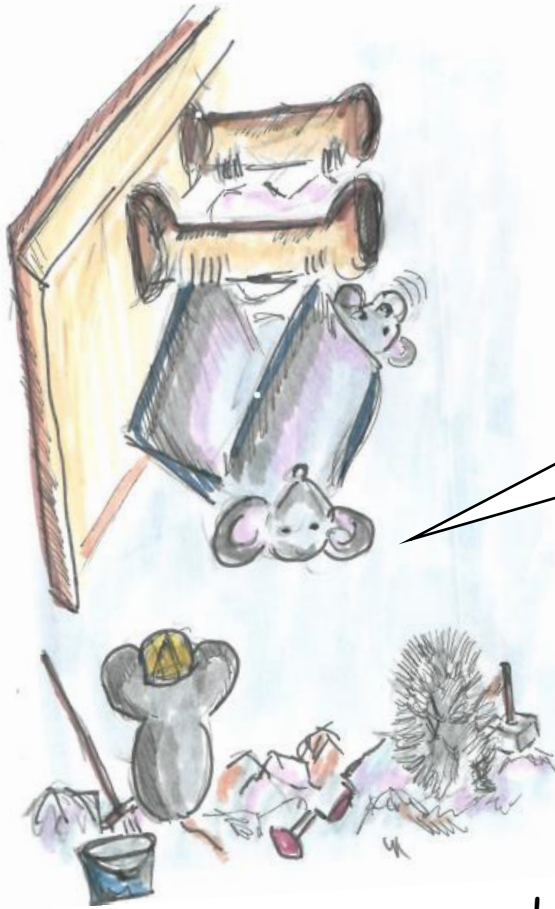
So begannen wir Stück für Stück eine kleine Öffnung in die Wand zu brechen, damit wir wieder in die Kirche kommen konnten.

Wir mussten natürlich sehr leise sein, damit uns niemand von der anderen Seite hören konnte. So arbeiteten wir uns langsam und recht leise vor.



Es dauerte doch eine geraume Zeit, bis wir endlich die Schicht Mörtel durchbrochen hatten. Es war leicht schummerig. Da ein Geräusch. Es klang wie ein unterdrücktes Lachen oder Kichern. Dann wieder Stille. Wieder dieses Kichern, das erinnerte mich an etwas. Kugelblitz und ich lugten durch den Spalt. Was sahen wir da, als wir uns an das trübe Licht gewöhnt hatten?

Vier große Augen,
die uns anschauten.
Das waren
Alexander und
Uranus die beiden



Hallo!

leicht verrückten
Kirchenfleder-
mäuse, die eigentlich
im Glockenturm lebten.
Sie hingen kopfüber an
den Huthaltern in einer
Kirchenbank, schaukelten
etwas und begrüßten uns mit
einem „Kopfüber-Hallo“, wie
das bei den Fledermäusen so
üblich ist. Die beiden
Fledermäuse sahen schon
sehr seltsam aus, wie sie da
so hingen.